

Bekanntmachung.

Es sind mir letztvergangene Woche in meinem Garten am Ehwiesenberg mehrere Simri Obst von den Bäumen gestohlen worden; ich setze deshalb demjenigen, der mir einen solchen Dieb so zur Anzeige bringt, daß ich denselben gerichtlich belangend kann, **1 Thaler Belohnung aus.**

Badnang den 14. Sept. 1874.

Johanne Müller.

Unterweiffach.

Aufforderung.

Sollte Jemand eine Forderung an mich haben, bitte ich solche innerhalb 14 Tagen bei mir geltend zu machen.

Zugleich ersuche ich meine Schuldner, mich in obiger Zeit befriedigen zu wollen, da ich von hier wegziehe.

Den 11. Septbr. 1874.

Th. Reich,
Wund- und Geburtstarzt.

Murrhardt. Verkauf einer Mostpresse.

Der Unterzeichnete hat im Auftrage eine in ganz gutem Zustande befindliche Mostpresse zu verkaufen und wollen sich Liebhaber an ihn wenden.

Amtsdiener **Esfer.**

Badnang. Wohnungs-Gesuch.

Zwei Wohnungen mit 3-4 und mit 4-5 Zimmern sowie den sonstigen nötigen Räumlichkeiten werden sogleich hier zu mietzen gesucht, wemöglich in dem obern Stadtheil.

Anträge wollen an die Redaktion d. Bl. gerichtet werden.

Badnang.

20 Eimer gute

S a ß

von 1 Zmi bis 3 Eimer hat zu verkaufen
Saisensieder **Schächterle.**

Badnang. Wohnungs-Gesuch.

Eine Wohnung mit 5 Wohnzimmern, Küche, Holzlege, Kellerantheil etc. wird sogleich zu mietzen gesucht.

Anträge mit Preisangabe wollen an die Redaktion ds. Bl. gerichtet werden.

Murrhardt.

Einen gut erhaltenen gebrauchten

Reitsattel

sucht zu kaufen

E. Rinn, Sattler und Tapezier.

Badnang.

Wo zwei schön

möblirte Zimmer

zu vermietzen sind, sagt die Redaktion.

Badnang.

**Freitag den 18. Septbr. gibts
Kalk bei Ziegler Esfer.**

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nro. 110.

Donnerstag den 17. September 1874.

43. Jahrg.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag und Samstag** und kostet frei ins Haus geliefert: **vierteljährlich** in der Stadt Badnang 41 kr., im Oberamtsbezirk Badnang 47 kr. und außerhalb dieses 55 kr.; **halbjährlich** im Oberamtsbezirk Badnang 1 fl. 34 kr., außerhalb desselben 1 fl. 50 kr. Die **Einrückungsgebühr** beträgt bei kleiner Schrift: die einspaltige Zeile oder deren Raum 2 kr., die zwispaltige das doppelte etc.; für Anzeigen in entfernten Bezirken 3 kr. etc.

Königl. Oberamtsgericht Badnang.

Gläubiger-Vorladung in Gantsachen.

In nachgenannter Gantsache werden die Schulden-Liquidation und die gesetzlich damit verbundenen Verhandlungen an dem unten bezeichneten Tage u. Ort vorgenommen, wozu die Gläubiger hiedurch vorgeladen werden, um entweder an der Liquidationstagfahrt persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, oder auch statt dessen vor oder an dem Tage der Liquidationstagfahrt durch schriftlichen Recept ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte anzumelden und in dem einen oder andern Fall zugleich, spätestens an der Liquidationstagfahrt, die Beweismittel für ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte, soweit ihnen solche zu Gebot stehen, zu Gerichtshänden zu bringen. Gläubiger, welche weder an der Liquidationstagfahrt, noch vor derselben ihre Forderungen anmelden, die Unterpfandgläubiger ausgenommen, trifft der Ausschluß von der Masse mit dem Schlusse der Liquidationstagfahrt. Die an der Tagfahrt nicht erschienenen Gläubiger sind an die von den erschienenen Gläubigern gefassten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger oder Gantanwalt, der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubigerausschusses, sowie der Verwaltung und Veräußerung der Masse und der etwaigen Aktioverträge gebunden, auch werden dieselben hinsichtlich des Abschlusses eines Borg- oder Nachlassvergleichs als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie beitretend angenommen werden, soweit sie nicht schon vor der Tagfahrt ihre diesfällige Einwilligung im Voraus verweigert haben.

Das Ergebnis des Liegenschaftsverkaufs, wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erschienenen Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand versichert sind und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern läuft die gesetzliche 15tägige Frist zur Beibringung eines besseren Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschaftsverkauf vor der Liquidationstagfahrt stattgefunden hat, vom Tage der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidation vor sich geht, von dem Verkaufstag an. Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Die in der Masse vorhandene Liegenschaft kommt erst nach der Liquidationstagfahrt zum Verkauf.

Albert Müller, Kaufmann und gewesener Gemeindefiskalier von hier,
Donnerstag den 19. Novbr. d. J.,
Bormittags 8 Uhr,
und — nöthigenfalls — folgenden Tags,
Bormittags 8 Uhr, Rathhaus zu Badnang.
Den 9. Septbr. 1874.

K. Oberamtsgericht.

Clemens.

Das Holz kann von Martini 1874 bis Lichtmess 1875 beigebracht werden.

Lusttragende hierfür wollen ihre Offerte längstens bis zum

24. September

an den Unterzeichneten einleiden.

Den 13. Septbr. 1874.

Adlerwirth Hermann.

Dppenweiler.

Geld-Antrag.

Auf Martini 1874 sind **1000 fl.** auf Pfandsicherheit auszustellen



bei **Rechner Kühner.**

Großerlach.

Darlehen-Gesuch.

Für einen Gemeinde-Angehörigen, dem ich das Zeugniß eines pünktlichen Zinszahlers geben kann, suche ich gegen doppelte Pfandsicherheit ein Darlehen von **700 fl.**

Den 12. Septbr. 1874.

Schultheiß Kemppel.

Badnang.

Geschäfts-Empfehlung.

Hiermit bringe ich zur öffentlichen Kenntniß, daß ich mich entlassen habe, mein Geschäft als **Zimmermann**

wieder auf eigene Rechnung zu betreiben, und empfehle mich deshalb Jedermann bestens, indem ich gute und billige Arbeit anbiete.

Zimmermann **Schleicher,**

wohnhaft bei J. Schöckhammer.

Murrhardt.

Kastnenfen

Einem mittelgroßen **Kastnenfen** sowie einem etwas großen

Dualofen und Kunstherd

mit 3 Häfen, beides gut erhalten, verkauft aus Auftrag billig

Schloßmeister **Nägels**

beim Schulhaus.

Die Buchhandlung von Ferdinand Staib in Schw. Hall

empfehle ich zur Beforgung von Büchern, Zeitschriften, Landkarten, Musikalien, Kunstsachen etc. —

Alle von andern Handlungen angezeigten Bücher etc. werden zu denselben Preisen von derselben geliefert. —

Wöchentliche regelmäßige Sendungen durch Vermittelung des Herrn **Ubrunmader Durger in Murrhardt.**

Sulzbach.

Einem Kunstherd

mit 3 Häfen und 1 Brille hat zu verkaufen **Landjager Bauer.**

Amtliche Nachrichten.

* In Folge der am Anfang dieses Monats stattgefundenen Konkurs-Prüfung ist in das St. St. zu Tübingen, zum Studium der Theologie aufgenommen worden: Eugen Kägele, Sohn des Schlossers und Stiftungspflegers in Murrhardt, ferner Heinrich Saylor, Sohn des Bäckers in Waiblingen. Bemerkenswerth ist, daß von den übrigen 32 Aufgenommenen die volle Hälfte, 16 an der Zahl, Söhne verstorbenen Väter sind.

* Professor Kraut in Heilbronn, Ephorus am dortigen K. Pensionat, welcher in der ersten Veröffentlichung im Staatsanzeiger als von „Ulm“ anstatt von Heilbronn bezeichnet wurde hat ebenfalls am 10./11. d. Mts. das Ritterkreuz 1. Klasse des Friedrichsordens erhalten.

Tagesereignisse.

Deutschland.

* Der Staatsanzeiger vom 13. ds. Mts. enthält eine königl. Verordnung, betr. die Wirkung der von den deutschen Gymnasien ausgestellten Maturitätszeugnisse. Darnach sind sämtliche deutsche Regierungen in Beziehung auf die Einrichtung der Gymnasien und die von den deutschen Gymnasien auszustellenden Maturitätszeugnisse über gewisse Grundsätze übereingekommen, und geht nun die württembergische Verordnung dahin, daß die auf Grund dieser Vereinbarung von andern deutschen Gymnasien ausgestellten Maturitätszeugnisse künftig bei uns nicht nur für die Zulassung zu den Universitätsstudien, sondern in allen öffentlichen Verhältnissen, insbesondere also auch hinsichtlich der Zulassung zu den verschiedenen Prüfungen für den öffentlichen Dienst, die gleiche rechtliche Wirkung haben, wie die von den württemb. Gymnasien ausgestellten Maturitätszeugnisse.

Friedrichshafen den 11. Sept. Zur Feier des Geburtstages d. H. Maj. der Königin fand heute russischer Gottesdienst im tgl. Schlosse statt, worauf Ihre Maj. die Glückwünsche der Hofstaaten, sowie der anwesenden fremden Gäste entgegennahm. An der Hofstafel nahmen außer Ihren Maj. dem Herzog Eugen und der Frau Herzogin Veraval von Württemberg, die Frau Prinzessin Friederich von Württemberg, die Frau Landgräfin von Hessen-Philippsthal und die Frau Prinzessin Wilhelm von Baden, sodann die Herren und Damen des Hofes, der kaiserliche russische Gesandte v. Staal nebst Gemahlin, der kaiser-

liche russische Geheimer-Rath v. Titoff etc. Theil. Weitere Einladungen waren an die geistlichen und weltlichen Beamten von Friedrichshafen und an einige hier wohnende adeliche Familien ergangen. Während der Hofstafel spielte die Kapelle des 2. Infanterieregiments im Schloßgarten. Se. Maj. der König trank auf das Wohl des Kaisers von Rußland, dessen Namensfest heute gefeiert wird, der Herzog Eugen auf das Wohl Ihrer Maj. der Königin.

* General v. Schwarzkoppn erklärt folgendes Dankschreiben: „Stuttgart den 10. Sept. Im Namen der Truppenheile des mir unterstellten Armeekorps fühle ich mich verpflichtet, den Behörden und Gemeinben der während der diesjährigen Herbstübungen von den Truppen berührten Oberämter meinen Dank für das freundliche Entgegenkommen und die ausgezeichnete, gastfreie Aufnahme auszusprechen, welche Seitens der Bevölkerung allseitig dem Soldaten geworden ist. v. Schwarzkoppn, General der Infanterie und kommandirender General des 13. (k. württ.) Armeekorps.“

* Das Ausschreiben des Heinrich Staab in Heilbronn, es könne bei ihm guter neuer Wein per Stunde à 12 kr. getrunken werden (s. letztes Blatt), hat seine eigenthümliche Lösung bekommen. Herr Staab hält zwar sein Wort, er läßt sich aber 2 fl. 24 kr. vorausbezahlen, was auf den Tag zu 12 Stunden berechnet, per Stunde gerade 12 Krz. macht.

Stuttgart den 12. Sept. Durch die starke Zufuhr von Mostobst ging heute der Preis per Ctr. auf 2 fl. 30 bis 42 kr. zurück und wird dasselbe in der nächsten Woche noch mehr fallen, da heute schon mehrere Schweizer anwesend waren, um größere Quantitäten zu verstellen.

Mürtlingen den 10. Sept. Auf dem heutigen Obstmarkt entwickelte sich ein sehr lebhafter Verkehr. Circa 500 zum Verkauf aufgestellte Säcke Obst fanden Abnehmer zu 3 fl. 30 kr. bis 4 fl. per Sack und 2 fl. bis 2 fl. 12 kr. per Centner. Aus dem Obstertrag von drei städtischen Baumgütern, geschätzt zu 2960 Simri, darunter ziemlich Tafelobst, wurden 3000 fl. erlobt.

Kirchheim den 9. Sept. Das Erhardt'sche Gut in Unterlenningen, bestehend aus 2 Gebäuden und 22 Morgen Gütern, ist durch Kauf an den Direktor des pomologischen Instituts in Neutlingen, Dr. Lucas, übergegangen. Dasselbe wird ein Filial von Neutlingen, es sollen die Baumgärten erweitert,

der Viehstand vermehrt, ein praktischer Bewalter angestellt und 8-10 Jüglinge aufgenommen werden, um solche im Obst-, Hopfen-, Wein- und Gartenbau zu unterrichten.

Ebingen den 11. Sept. Die Stetschonaße, welche sich im vorigen Sommer zuerst in Balingen zeigte, ist jetzt auch zu uns heraufgekriegen und malträtirt die Leute in einzelnen Stadtheilen auf schreckliche Weise.

* In Lahr feierte am 9. d. M. die berühmte Fabrik der Gebr. Lohbed (Schneepfabrik) den Tag ihres 100jährigen Bestehens. Wie hoch dieses Haus auch an höchster Stelle in Achtung steht, zeigt u. A., daß der groß. Amtsvorstand im Namen und Auftrag des Handelsministeriums dem Chef des Hauses, Baron Ferd. v. Lohbed, Glückwünsche darbrachte und dem langjährigen Vorsteher und Prokurist des Geschäfts, Chr. Stolz, das Ritterkreuz des Ordens vom Zähringer Löwen verliehen wurde. Das ganze Arbeiterpersonal, ca. 150 Personen, wurde von dem Chef festlich bewirthet.

Friedberg in Hessen den 11. Septbr. Abds. Kaiser Wilhelm ist mit großem Gefolge diesen Abend 6 1/2 Uhr zu den Manövern des 11. Armeekorps hier eingetroffen, vom Großherzog Ludwig, dem deutschen Kronprinzen, dem Prinzen Ludwig und dem kommandirenden General Bose auf dem Bahnhofe empfangen.

Friedberg den 12. Sept. Das heutige Manöver der drei Divisionen des 11. Armeekorps südlich von Friedberg nahm einen glänzenden Verlauf. Im Gefolge des Kaisers waren der Kronprinz, der Prinz von Wales, von fremdländischen Offizieren u. A. englische und türkische Generale. Der Großherzog und die Prinzessin Alice wohnten dem Manöver und dem darauffolgenden Vorbeimarsch der Truppen zu Wagen bei. Das zu Tausenden anwesende Publikum begrüßte den Kaiser überall mit lebhaften freudigen Zurufen. Während des Vorbeimarsches fiel leider starker Regen ein. Nach dem Manöver wurde das Diner im Großherzoglichen Schlosse eingenommen. Abends war die Stadt glänzend illuminiert.

Goldkurs vom 12. Sept.

Doppelte Pistolen	9 48-50
Pistolen	9 40-42
Holländische 10fl.-Stücke	9 48-50
Randducaten	5 36-38
20 Frankenstücke	9 30-31
Englische Sovereigns	11 56-58
Russische Imperiales	9 48-50
Dollars in Gold	2 26 1/2-27 1/2



Oppenweiler. Am nächsten Montag, als dem hier stattfindenden landwirthschaftlichen Feste, findet in meinem Gasthause schon von Mittags an vortreffliche

Tanzmusik

von einer Militärkapelle ohne Bestimmung eines Eintrittsgelds statt, wozu ich mit dem Bemerkten höflichst einlade, daß ich für gute Speisen und Getränke auf's Beste gesorgt habe.

Löwenwirth Wahl.



Oppenweiler. Am nächsten Montag, als dem landwirthschaftlichen Feste, findet in meinem Gasthause bei guten Speisen und Getränken schon von Mittags an durch die Waibinger Stadtkapelle musikalische Unterhaltung und Tanzbelustigung statt, wozu ich ergebenst einlade.

Christian Sed zum Hirsch

Wohnungs-Gesuch.

Eine Wohnung mit 4 Wohnzimmern, Küche, Holzlege, Kellerantheil etc. wird sogleich zu mietzen gesucht.

Anträge mit Preisangabe wollen an die Redaktion d. Bl. gerichtet werden.

Weißer Lebensessenz

von Apoth. Schrader, Feuerbach (früher Wunderkingen).

Nächst Gott verdanke ich Ihnen meine Gesundheit. Vier Jahre war ich mit einem fürchterlichen Magenleiden behaftet, alle Mittel der Ärzte in hiesiger Gegend waren bei mir nutzlos, und bei dem Gebrauche von 3 Fläschchen von Ihrer weißen Lebensessenz war ich vollkommen gesund. Dieß bezeugt der Wahrheit gemäß

Depot bei Herrn Apoth. Weil in Bäcknang, Apoth. Horn in Murrhardt, Apoth. Lenze in Winnenden, J. F. Blinzig in Winterbach. Flasche 36 kr.

Kassier

gesucht für eine Genossenschaftsbank einer Stadt am Rhein. Nüchtern Kenntnisse im Bankfach, beste Referenzen und genügende Kautionsstellung unbedingt erforderlich. Eintritt wenn möglich bald. Bewerber wollen unter genauer Angabe ihrer jetzigen und früheren Stellung, sowie ihrer Gehaltsansprüche Offerte einreichen unter A. B. 120 bei der Generalagentur der Annoncen-Expedition von G. L. Daube & Comp. in Stuttgart.

Mettelberg.

Dachshunde feil.

Drei junge Dachshunde hat zu verkaufen Karl Wurk.

Guter frischer Roman-Cement ist stets billigst zu haben bei E. Bäurle in Marbach.

Schöne lange Gypser-Rohr empfiehlt billigst E. Bäurle in Marbach.

Frisch angekommene Ruhrer Schmiedekohlen empfiehlt in guter Qualität (ten Str. zu 52 fr.) E. Bäurle in Marbach.

Liebig's Kumys-Extract.

Für Lungen-, Herz- und Nervenleidende von hohem Werthe.

Bitte mir 36 Flacons von Ihrem Kumys-Extract recht bald schicken zu wollen, da wir eine merklliche Besserung bei meiner Tochter nach neuntägigem Gebrauche desselben wahrgenommen haben und wir daher die Kur weiter ausdehnen wollen. Die sonst jeden Tag, besonders gegen Abend, stattgehabte Schwäche ist schon gänzlich verschwunden und die Patientin sieht auch schon bedeutend besser aus.

Jos. Eisentorb, Oberlehrer.

Bitte, da Ihr schätzbarer Extract sich auch bei mir schon nach Verbrauch von kaum drei Flacons als heilkräftig erwiesen hat, um Uebersendung (folgt Bestätigung).

Katharina Stude.

Nach Genuß dieser vier Flacon Kumys kann ich soviel berichten, daß der Husten etwas sich gelindert hat, das Athmen ist leichter, auch eine größere Neigung zum Schlaf nach Ihrer Angabe, hat sich bei mir eingefunden u. s. w.

G. Müller.

Brochüre von Dr. Weil gratis und franco.

Preis pro Flacon 1/2 Mark, Kisten nicht unter 4 Flac. durch das Generaldepot von **Liebig's Kumys-Extract.** Berlin, Friedrich-Strasse 196.

NB Unsere Instituts-Aerzte sind jeder Zeit bereit, nach eingesandtem Kurbericht den betreffenden Patienten mit specieller ärztlicher Information zur Hand zu gehen, ohne daß dafür ein Honorar beansprucht wird. Im Interesse des Publikums sind wir bereit, gut renommirten Firmen Depots zu übergeben.

Obstmahlmühlen & Pressen, neuester Construction, in verschiedenen Größen, empfiehlt unter Garantie zu den billigsten Preisen **Die Maschinenfabrik & Eisengießerei von Napp & Speiser, Göppingen.**

8 Rollwagen, 70 Centm. Spurweite und **1 Sechsräder** mit Seil hat billig abzugeben **E. Geismar, Bruchsal.**

Die Kaiserl. und Königl. **Hof-Chocoladen-Fabrik** von **Gebrüder Stollwerck** in **Cöln** übergab den Verkauf ihrer vorzüglichen Fabrikate in **Bäcknang** Herrn **Apotheker Eisenbeiß.**

Zu 9 Stuttgarter Rundstühlen wird ein **Meister** nach Dänemark gesucht, der in seinem Fache firm ist und auch etwas vom Waschen und Walken der Waare versteht; fabricirt werden gröbere Jacken und Hosen. Nüchternen Leuten ist eine angenehme Stellung sicher. Offerten sub G. H. 719 durch die Expedition der Zeitchrift: **Das deutsche Wollengewerbe** in **Grünberg** in **Schlesien.**

4 Fenster, 4' 5" 5" hoch, 2' 7" 5" breit, noch gut erhalten, hat zu verkaufen **David Langbein, Schuhmacher.**

Gut getrocknete **Fohkäs,** das Hundert zu 24 kr. und einige Wagen **Dung** hat zu verkaufen **Jakob Killinger, Rothgerber.**

6 Maurer werden zum sofortigen Eintritt gegen hohen Lohn gesucht von **Maurer Klingner.** **Murrhardt.** Einen gut erhaltenen gebrauchten **Reitsattel** sucht zu kaufen **S. Kimm, Sattler und Tapezier.**

Nützliche Nachrichten.
* Der Kriegsminister Generalleutnant von **Sudow** wurde auf sein Ansuchen unter dem 13. d. M., unter Verleihung des Großkreuzes des Ordens der würt. Krone, der Verwaltung des Kriegsministeriums entbunden und mit der gesetzlichen Pension zur Disposition gestellt.
Mit Führung des Kriegsministeriums ist der **Mar. Gen.-Major** und bisheriger Abtheilungs-Chef im Kriegsministerium v. **Wundt**, unter Beförderung zum Generalmajor, beauftragt worden. (f. unten)

Tagesereignisse.
Deutschland.
Bäcknang den 16. Sept. Der gestern hier stattgefundene Viehmarkt war außerordentlich mit Vieh besahren, der Handel kam aber nicht in Fluß. Einestheils fehlte es sehr an ernstlichen Käufern, andertheils können sich die Eigenthümer immer noch nicht mit den niederen Preisen vereinigen.
* Am 11. d. M., als am Geburtstest J. Maj. der Königin erhielten die von den Kriegen bis 1815 noch lebenden Veteranen des Bezirks **Bäcknang**, 22 an der Zahl, aus der Amtskorperationsklasse ein Gratial von je 7 fl. Der älteste davon ist 86 Jahre alt.
* Aus **Murrhardt** wird geschrieben, daß der sonst gute Gesundheitszustand daselbst in der letzten Zeit durch häufige Nervenfälle unterbrochen wurde, welche namentlich bei Kindern, aber auch im höheren Alter von 14-17 Jahren leider öfters einen tödtlichen Verlauf nahmen. Uebrigens sei bereits eine Abnahme der Krankheitsfälle eingetreten.

* In Betreff des **Ministerwechsels** (f. oben) wurde der Wiener „deutschen Zeitung“ schon vor mehreren Tagen folgendes aus Stuttgart geschrieben: Als im April d. J. unser württembergischer Kriegsminister, Herr v. **Sudow**, in Folge angegriffener Gesundheit sich nach Baden-Baden begeben und seinem Kanzleidirektor, dem Generalmajor von **Wundt**, die Vertretung des Ministertats vor den Ständen des Königreichs, sowie die Weiterführung der Geschäfte überhaupt überließ, war in Abgeordnetenkreisen schon vielfach die Ansicht verbreitet, der ihm erteilte Urlaub sei der Vorboie seiner Demissionierung. In der That hat Herr v. **Sudow** vor ungefähr 14 Tagen bei dem Könige sein Entlassungsgesuch eingereicht und wird dasselbe bewilligt erhalten. Man war anfänglich geneigt, die Abberufung des Hrn. v. **Stülpnagel**, kommandirenden Generals des 13. Armeekorps, aus Stuttgart als einen Sieg des Hrn. von **Sudow**, dessen persönliche Zwistigkeiten mit dem Erstgenannten allgemein bekannt waren, zu betrachten und hielt ihn in seiner Stellung als Kriegsminister neu besetzt. Es hat sich aber seitdem herausgestellt, daß die Abberufung des Generals v. **Stülpnagel** aus gewissen, den Kriegsminister nicht berührenden Gründen erfolgte und daß auch mit dem neuen Korpskommandeur, General v. **Schwarzkoppen**, dessen persönliche Lebenswürdigkeit gerühmt und anerkannt wird, ein Konflikt unausbleiblich sei. Dieser Umstand sowohl als die Erwägung, daß für die Abberufung des Hrn. v. **Stülpnagel** ein Gegenopfer nicht mehr als billig sei, umso mehr, als Herr v. **Sudow** oftmals auch nicht im Rechte gewesen sein mag, dürften neben den schlechten Gesundheitsverhältnissen den Kriegsminister zu diesem Schritte bewogen haben, und daß er ihn noch vor dem diesjährigen Herbstmanöver gethan hat, dürfte seinen besonderen Grund haben. Herr von

Wundt wird voraussichtlich mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Kriegsministeriums beauftragt werden, eine definitive Wiederbesetzung des Kriegsministeriums scheint also vorläufig nicht beabsichtigt zu sein (Weises ist inzwischen eingetreten). Es liegt jedoch kein plausibler Grund vor, aus letzterem Umstande die Folgerung zu ziehen, das württembergische Kriegsministerium werde als solches aufgehoben und dessen Geschäfte würden dem Generalkommando, beziehungsweise einer Unterabtheilung des preussischen Kriegsministeriums in Stuttgart übertragen werden. Aus glaubwürdiger Quelle wird im Gegentheil versichert, daß diese Frage mindestens so lange eine offene bleibe, bis ein förmliches Reichs-Kriegsministerium errichtet sein wird. Aber auch für letztern Fall lassen sich die Entschliessungen der württembergischen Regierung selbstredend heute noch nicht bestimmen.

(Württemberg hat nun 5 im Pensionsstand lebende Kriegsminister: v. **Baur**, v. **Wiederhold**, v. **Hardegg**, v. **Wagner**, v. **Sudow**.)
Stuttgart den 15. Sept. Der **Mosbacher Markt** wurde von heute an, da die untere Hauptstrasse nicht mehr ausreicht, auf den **Wilhelmsplatz** verlegt und war derselbe ziemlich stark besahren; die Preise schwankten zwischen 2 fl. 30 kr. bis 3 fl. per Ctr.
Heilbronn den 15. Sept. Zu dem heute erstmals stattgehabten **Kartoffelmarkt** waren die Zufuhren recht stark. Bei lebhaftem Verkehr stellten sich die Preise neben sehr schöner Waare auf 58 kr. bis 1 fl. 6 kr. per Centner.
* Der 18 Jahre alte **Hermann Bucher** in **Hall**, Schüler des Obertheatums daselbst, erhielt eine öffentliche Belobung wegen der muthvollen Entschlossenheit, mit welcher er am 4. Juli d. J. kurze Zeit nach einander zwei Personen, die beim Baden an einer tiefen Stelle des Kocherflusses dem Ertrinken nahe waren, der eigenen Lebensgefahr nicht achtend, gerettet hat.
* Am 12. d. M. ist auf der Bahnstrecke zwischen **Lorch** und **Ömünd** durch einen Güterzug Abends 6 Uhr ein Mann aus **Großbeimbach**, der sich unmittelbar vor Anbahnung des Zugs auf die Schienen gelegt hatte, überfahren und getödtet worden, ohne daß ein Anhalten des Zugs vor demselben möglich war.

Am Gleichen Tag sind je Mittags 12 Uhr in **Möhringen** auf den **Fildern** und im **Maiershof** auf **Hohentwiel** zwei starke **Feuersbrünste** ausgebrochen. In **Möhringen**, wo der Brand durch Kinder entzündet sein soll, sind 2 Scheunen abgebrannt und 4 Wohngebäude theils mehr theils weniger beschädigt worden. Auf **Hohentwiel**, wo der Brand vom Kamin aus durch angebrannte Balken entzündet zu sein scheint, ist der ganze **Maiershof** abgebrannt und gieng sämmtliche **Fabrik** zu Grunde.
* Am 14. d. M. verschied im akademischen Krankenhaus in **Tübingen** eine Frau von **Luftau** an den Folgen eines giftigen **Stiches**, welchen sie von einer Fliege oder einem ähnlichen Insekt, das zuvor an dem Cadaver einer milzbrandigen Kuh gesogen, erhalten hatte.
Tübingen den 12. Sept. **Mosbacher Markt** zur Genüge vorhanden, wurde Anfangs mit 3 fl. 30 bis 4 fl. per Sack bezahlt, später konnte man solches zu 3 fl. 12 und noch billiger kaufen. Die Preise der **Kartoffeln** bewegten sich zwischen 3 fl. 12 und 4 fl. per Sack. **Fildertraut** kostete per **Stück** 6-8 Krz.
Kottenburg den 14. Sept. Gestern Abend in der Dunkelheit und während eines

heftigen Sturmes gelang es einem Gefangenen des Landesgefängnisses das **Weite** zu suchen und zu finden. — Dieses und ähnliches Entkommen mag weniger bei dem beabsichtigten Personal als in den leicht zu übersteigenden Einzäunungen und Umsaßungsmauern zu suchen sein.
* Bei **Bruchsal** hatte am 9. ds. ein **babischer Eisenbahnconductor** das **Unglück**, vom äußeren **Trittbrett** zu fallen und derart überfahren zu werden, daß ihm der Fuß abgenommen werden mußte. J. Maj. die Kaiserin, welche sich in demselben Zuge befand, erkundigte sich sofort aufs theilnehmendste nach dem Verunglückten und ließ ihm 60 Mark anweisen mit dem Versprechen, Weiteres nachfolgen zu lassen. Eine durch einen Reisenden des Zugs unternommene Sammlung unter den Mitreisenden ergab 28 fl. **Badische Zeitungen** werfen die Frage auf, ob solche Unglücksfälle, welche namentlich im Winter bei großer Kälte und Glätte sich zu öfteren Malen wiederholen, höheren Orts nicht zu dem Gedanken anregen, entweder das **amerikanische Wagen-system** (wie in **Württemberg**) einzuführen, oder Einrichtungen zu treffen, welche den Conducteuren das Begehen der **Tritte** während der Fahrt nicht nothwendig machen?

Frankreich.
Paris den 13. Sept. **Abds.** Der **franz. Staatsmann** und **Schriftsteller Guizot** ist heute auf seiner **Reise** nach **Bayern** gekommen. Seinem Wunsche gemäß werden keine Einladungen zum **Leichenbegängnisse** erlassen und keine **Grabrede** gehalten. — Bei der **Eröffnung** im **Departement Maine-et-Loire** erhielt der **Republikaner Maille** die meisten Stimmen.
Grasse den 14. Okt. Der **Prozeß** gegen die **Mitschuldigen** an der **Flucht Bazaine's** wurde heute unter dem **Zudrange** einer großen **Zuschauermenge** eröffnet. Nach **Verlesung** der **Verfügung**, wonach der **Prozeß** vor das **Zuchtpolizeigericht** verwiesen ist, folgte die **Vernehmung** von 15 **Zeugen**. Der **Bootsführer Rocca** sagte aus, er habe das **Boot** an die **Gemahlin Bazaine's** vermietet. Der **Präsident von Nizza** gestand zu, daß er die **Herzogin La Torre** bei einem **Besuche Bazaine's** begleitete.

England.
London den 12. Sept. Ein **furchtbarer Zusammenstoß** zweier **Züge** hat gestern Morgen um 9 Uhr auf der **Dübahn** zwischen **Norwich** und **Brundale** stattgefunden und 20 **Menschen** das **Leben** geraubt, 40 **verletzt**.

Sand- & Volkswirthschaftliches.
Unter welchen Bedingungen ist die Weibhaltung der Schafwaide, als Sommer-, Herbst- oder Winterwaide zu empfehlen?
Referat, gehalten in der **Wenarversammlung** des **landwirthschaftlichen Vereins** in **Nürtingen** vom 22. Febr. 1874 durch **Herrn Direktor a. D. v. Werner** von **Dreisingen**.

Ehe auf die Frage selbst eingegangen wird, dürfte es sich empfehlen, die **Vorteile** und **Nachteile** einer **Gemeinde-Schafwaide**, denn um diese und nicht um **Privat-Schafwälder** handelt es sich im vorliegenden Falle, einander gegenüber zu stellen.
Die **Vorteile** eile, welche eine solche **Schafwaide** gewährt, sind
1) die **baaren Einnahmen** an **Waide- und Pflöckgeld**, welche in die **Gemeindekasse** fließen und bei den **gegenwärtig hohen Preisen**, welche für **Waide** sowohl als **Pflöck** erlöset

werden, von erheblichem Einflusse auf den Gemeindefiskus sind. Dies gilt namentlich von solchen Gemeinden, welche wenig oder gar keine eigenen Revenuen haben, und deshalb genöthigt sind, ihre Ausgaben theilweise oder ganz durch Umlage von Gemeindefiskus zu decken. Hier ist es für den einzelnen Bürger gewis in hohem Grade erwünscht, wenn durch die Einnahme, welche die Schafwaide der Gemeindefiskus zuwendet, der umzuliegende Gemeindefiskus herabgemindert werden kann. — Aber auch für solche Gemeinden, welche in der glücklichen Lage sind, keinen Gemeindefiskus umlegen zu dürfen, ist eine solche Einnahme nicht zu verachten, indem Verbesserungen aller Art damit ausgeführt werden können, denn zu verbessern gibt es ja überall.

Ein weiterer Vortheil liegt 2) darin, daß durch eine Schafwaide den Güterbesitzern Gelegenheit geboten ist, in dem Pfösch um verhältnismäßig billigen Preis ein ausgezeichnetes, rasch und sicher wirkendes Düngemittel sich zu verschaffen, und dadurch die Ertragsfähigkeit ihrer Güter möglichst zu steigern.

Dieser Vortheil kommt den Güterbesitzern unmittelbar zu gut, und ist wohl noch höher anzuschlagen, als die Einnahme an barem Geld, und zwar aus folgenden Gründen:

Der Landwirth befindet sich gegenwärtig in keiner beneidenswerthen Lage; die Güterpreise sind hohe, das zum Umtrieb erforderliche Kapital an Vieh, Schiff und Geschir ist bedeutend, die Arbeitslöhne sind gegen früher um mehr als das Doppelte gestiegen, gute Arbeiter sind selbst um hohen Lohn kaum zu bekommen, während auf der andern Seite die Einnahmen nicht in gleichem Maße sich gesteigert haben. So bleibt dem Landwirth, wenn er überhaupt noch einen Gewinn bei seinem Geschäfte erzielen will, Nichts übrig, als die Ertragsfähigkeit seiner Güter so hoch wie möglich zu steigern.

Dazu reicht aber der eigene Dünger nicht aus, sondern es muß noch irgend ein Zuschuß gegeben werden. Das haben auch viele Landwirthe längst für notwendig erkannt; der Eine kauft Futtermittel, Viehräber, Malzkeime, Delen etc., um damit mehr und bessern Dünger zu erzielen; ein Anderer kauft Düngemittel, Stallböinger, wo er zu haben ist, Knochenmehl, Guano, Gyps, Ache u. dergl. Ein solcher Zuschuß bietet sich nun in dem Pfösch dar, welcher neben seiner sichern und raschen Wirkung noch den großen Vortheil gewährt, daß die Schafe selbst den Dünger dahin tragen, wo man ihn haben will, seine Anwendung somit keinerlei Aufwand verursacht. Dies kommt namentlich in Betracht bei Grundstücken, welche weit entfernt von den Wirtschaftsgebäuden liegen oder sonst schwer zugänglich sind.

Welch großen Werth der Pfösch für eine gesteigerte Kultur hat, darüber ist man häufig erst dann ins Klare gekommen, nachdem die Schafwaide aufgehoben und kein Pfösch mehr zu haben war.

Diesen unabweisbar bedeutenden Vortheilen einer Gemeindefiskuswaide steht als Nachtheil gegenüber:

Der Mißbrauch, welcher fast überall mit Ausübung der Schafwaide getrieben wird.

Wegen der hohen Preise, welche gegenwärtig für die Waiden bezahlt werden müssen, werden die meisten Waiden überschlagen. Wo 200 Stücke ordentlich ernährt werden könnten, werden 300 und mehr Stücke aufgeschlagen; und wenn dann die ihm rechtmäßig zukommende Nahrung nicht mehr ausreicht, ernährt der Schäfer seine Schafe eben auf Unrechtskosten. Dadurch haben die Schäfer und die Schafe, welche in diesem Punkte merkwürdig überein-

stimmen, sich das Stehlen so angewöhnt, daß sie auch da stehlen, wo es nicht gerade nöthig wäre. — So kann leider nicht in Abrede gezogen werden, daß an der großen Abneigung der Güterbesitzer gegen die Schafwaide, welche mit zunehmender Kultur mehr und mehr zu Tage tritt, mit einem Worte an dem Kampfe zwischen Bauer und Schäfer, vielfach die Schäfer selbst die Schuld tragen.

Ferner findet grober Mißbrauch in Ausübung der Schafwaide durch die Wanderherden statt. Die geographische Lage unseres Landes bringt es mit sich, daß die Sommerwaiden meist an einem andern Orte stattfindet, als die Winterwaiden, beziehungsweise Winterung der Schafe; dadurch werden für zahlreiche Herden regelmäßige Wanderungen im Frühjahr und Herbst notwendig.

Bestehendes Recht ist nun, daß die Besitzer solcher Schafherden, welche zum Besuch entfernter Sommerwaiden eine Wanderung antreten, die Befugnis haben, auf der Fahrt von der Winterung zur Sommerwaiden und umgekehrt die auf ihrem Wege gelegenen Ortsmarkungen mit diesen Herden in herkömmlicher Weise zu bewaiden. Diese gesetzliche Befugnis wurde im Laufe der Zeit und mit Entwicklung des Handels mit Schafen mißbräuchlich weiter ausgedehnt, so daß jetzt zu beliebigen Jahreszeiten wandern und auf fremden Markungen waiden:

1) Schafherden, die zu und von den Schafmärkten getrieben werden;

2) Schafherden, die zum Schlachten bestimmt sind, und auf dem Transporte nach ausländischen Absatzplätzen durch das Land waiden;

3) Schafherden, die zur Waiden und Schur von der Sommerwaiden aus auf einem dem Schäfer beliebigen Platz geführt werden.

Daß durch diese mißbräuchliche Ausdehnung des den Wanderherden ursprünglich nur für die Frühjahr- u. Herbstwanderungen gesetzlich eingeräumten Waiderechts auf jede beliebige Wanderung und Jahreszeit den Güterbesitzern vielfacher und empfindlicher Schaden zugefügt werden mußte, liegt auf der Hand. Dazu kommt noch, daß der auf einer Markung ständig sich aufhaltende Schäfer seine eigenen Excesse vielfach irgend einem beliebigen Wandererschäfer aufbürdet, welcher vielleicht kurz vorher die Markung durchzogen hatte, jetzt aber längst über alle Berge war und deshalb nicht mehr zur Rechenschaft gezogen werden konnte. Dadurch wurde die Kontrolle der ständigen Schäfer in vielen Fällen nahezu unmöglich gemacht. Diesem Unfug wird nun durch das unterm 26. März, 1873 verabschiedete Gesetz über Ausübung und Ablösung der Waiderechte gründlich gesteuert, indem nach Art 24 vom 4. April 1876 an das Waiden der Wanderherden gänzlich anzuheben hat. Außerdem enthält das fragliche Gesetz in Art. 31 und folgenden noch weitere Bestimmungen zum Schutz gegen Waideschaden, so daß bei gebührender Handhabung der gesetzlichen Bestimmungen der aus mißbräuchlicher Ausübung der Schafwaide etwa erwachsende Nachtheil wenn auch nicht gänzlich beseitigt, doch auf ein sehr geringes Maß reduziert werden kann, und dieser Nachtheil Angesichts der großen Vortheile, welche eine Schafwaide der Gemeinde im Ganzen wie den einzelnen Gliedern derselben gewähren kann, von Verhinderung der Schafwaide nicht abhalten sollte, da wo überhaupt die Bedingungen für eine solche gegeben sind.

Unter welchen Bedingungen ist aber nun die Verhinderung einer Schafwaide zu empfehlen?

Häute-Auktion in London am 10. Sept. 1874.

Mitgetheilt von Gebrüder Jundel & Cie. in Stuttgart.

Ausgeboten ca. 104,000 ostindische Rippe, verkauft 66,000

Obwohl sich allgemeiner Bedarf in Häuten zeigt, so war die diesmalige Auktion doch etwas schleppender Natur. Was schöne Loose, namentlich Dacca's anlangt, so wurden solche vom englischen Consum zu letzten extremen Preisen begerig aufgekauft, wozu jedenfalls die Abwesenheit der deutschen Händler, welche lieber — um Freud und Leid theilen zu können — die Ledermessen gemeinschaftlich mit den Herren Gerbern besuchten, etwas beigetragen haben mag. Die Folge davon war auch die, daß schwerere Gattungen ihre begehren steigende Richtung siktirten und mitunter eine Kleinigkeit billiger zu haben waren, als letztmals. Ueber die stark belegten Dacca's waren auch die englischen Gerber etwas unzufrieden, allein Mangel an Vorrath, namentlich reinerer Waare auf Haar- und Fleischseite, müssen ja stets zu hohen Preisen führen, zumal da die Nachfrage für Dacca Häute nachherade eine enorme ist. Trockene Penang und Singapore sind sehr gesucht, das vorhandene kleine Pöschchen aber von nicht zufriedenstellender Qualität.

Hoffen wir, daß die in jeder Beziehung günstig abgelaufene Frankfurter Ledermesse einen neuen Impuls zu neubringenden Geschäften für den Händler wie für den Gerber gebe!

Die nächste Auktion findet am 24. d. statt und sind hiezu bereits ca. 80,000 Stück diverse Sorten ostindischer Rippe angemeldet.

Hopfenbericht.

* In Teitnang wurden am 14. Sept. für den Centner Hopfen 140—150 fl. bezahlt.

* Die Stadt Tübingen hat ihr Ertragniß an Frühhopfen um 151 fl. per Centner an ein auswärtiges Handlungshaus verkauft.

Stuttgart den 14. Sept. Der heute eröffnete Hopfenmarkt war schwach befahren, indem es nur wenig sackbare Waare gibt; dagegen fehlte es nicht an Käufern und die Preisfragen wurden rasch verkauft. Neue Hopfen zu 115—130 fl., alte zu 50—55 fl.

Fruchtpreise.

Winnenden den 10. Sept. Kernen 6 fl. 39 fr. Dinkel 4 fl. 10 fr. Haber 4 fl. 30 fr. ferner per Simri: Gerste 1 fl. 18 fr. Mischling — fl. — fr. Roggen 1 fl. 54 fr. Ackerbohnen 2 fl. — fr. Waizen 2 fl. 42 fr. Erbsen — fl. — fr. Welschkorn 1 fl. 45 fr.

HaIl den 12. Sept. Kernen 6 fl. 27 fr. Roggen 6 fl. 5 fr. Gerste — fl. — fr. Haber 4 fl. 36 fr.

Heilbronn den 12. Septbr. Korn — fl. — fr. Gerste 4 fl. 56 fr. Dinkel 4 fl. 18 fr. Waizen — fl. — fr. Haber 4 fl. 47 fr.

Ulm den 12. Sept. Kernen 6 fl. 21 fr. Waizen 6 fl. 11 fr. Roggen 6 fl. 45 fr. Gerste 5 fl. 21 fr. Haber 4 fl. 39 fr.

Rottweil den 5. Sept. Kernen 6 fl. 41 fr. Waizen 6 fl. 19 fr. Dinkel 4 fl. 19 fr. Haber 4 fl. 36 fr., Gerste 4 fl. 49 fr.

Navensburg den 12. Sept. Korn 7 fl. 53 fr. Waizen 5 fl. 46 fr. Roggen 6 fl. 15 fr. Gerste 5 fl. 15 fr. Haber 5 fl. — fr.

Am nächsten Sonntag den 20. Sept. wird von Nachmittags 2 Uhr an das jährliche **Missions- & Bibelfest** des Bezirks in der Kirche zu **Murrhardt** gefeiert.

(Schluß f.)

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nro. 111.

Samstag den 19 September 1874.

43. Jahrg.

Erstam Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Badnang 41 fr., im Oberamtsbezirk Badnang 47 fr. und außerhalb dieses 55 fr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Badnang 1 fl. 34 fr., außerhalb desselben 1 fl. 50 fr. Die Einrückungsgebühr beträgt bei kleiner Schrift: die einseitige Zeile oder deren Raum 2 fr., die zweiseitige das Doppelte zc.; für Anfrage-Anzeigen und Anzeigen aus entfernteren Bezirken 3 fr. zc.

Landwirthschaftlicher Bezirks-Verein.

Einladung zum landwirthschaftlichen Feste.

Für das am Montag den 21. d. M. stattfindende landwirthschaftliche Bezirksfest in Oppenweiler ist nachstehendes Programm festgesetzt worden, welches zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird.

- 1) Die Ausschusmitglieder und die Mitglieder der Schaugerichte wollen sich Morgens 8 Uhr auf dem Rathszimmer in Oppenweiler einfinden, um dort ihre weitere Instruktion zu empfangen.
 - 2) Die Eigenthümer von Thieren, mit welchen um Preise concurrirt wird, haben für jedes Stück ein besonderes schultheißenamtliches Zeugniß, daß der Bewerber wenigstens ein volles Halbjahr im Besitze des Thieres sei, mitzubringen und diese Zeugnisse bei der Hand zu behalten, bis sie von dem Schaugericht ihnen abgefordert werden. Die Thiere müssen längstens Vormittags 8 1/2 Uhr auf dem Festplatze aufgestellt werden; später ankommende werden zurückgewiesen werden. Die Farren müssen entweder mit Fallstricken oder Nasenringen geführt werden. Die Ordnung auf dem Festplatze wird durch die hiezu aufgestellten Festordnr zc. gehandhabt werden.
 - 3) Die prämiirten Diensthoten, und wenn möglich deren Dienstherrschaften, haben sich Vormittags 9 1/2 Uhr auf dem Rathszimmer einzufinden. Ebenfalls haben sich Morgens 8 Uhr diejenigen Knechte, welche beim Preisplügen concurriren wollen, beim Vorstand zu melden und schultheißenamtlich beglaubigte Zeugnisse ihres Dienstherrn über Ausführung und Dienstzeit mitzubringen.
 - 4) Die Abgabe der Festbander geschieht an der Tribüne auf dem Festplatz.
 - 5) Präzis 10 1/2 Uhr geht der Festzug, an welchem die Festjungfrauen, die Preisrichter und Diensthoten, die Vereinsmitglieder und die übrigen Gäste Theil nehmen werden, vom Rathszimmer aus auf den Festplatz, wo die Austheilung der Preise vorgenommen werden wird.
 - 6) Um 12 Uhr wird ein einfaches Mittagmahl im Gasthof zum Einhorn eingenommen werden.
 - 7) Nachmittags 2 Uhr Musil auf dem Festplatz, gefellige Unterhaltung und Spiele.
 - 8) Abends 7 Uhr Ball für Honoratioren im Gasthof zum Einhorn.
- Sobann wird mit dem Feste eine Ausstellung aus gezeichneten Produkte des Acker-, Garten-, Obst- und Weinbau zc. verbunden werden und ergeht an diejenigen, welche Produkte ausstellen wollen, das Ersuchen, dieselben längstens bis zum 19. d. Mts., mit Angabe des Namens und Wohnorts der Aussteller, dem Herrn Schultheißen Wolf in Oppenweiler zuzufenden. Die Kosten des Transports übernimmt die Vereinskasse. Zum zahlreichen Besuche des Festes wird eingeladen, auch werden die Theilnehmer am Mittagessen wohl daran thun, im Gasthof ihre Couverte rechtzeitig zu bestellen.
- Badnang den 14. Septbr. 1874.

Der Vorstand des Landwirthschaftlichen Vereins: Drecher.

Revier Reichenberg. Stamm- und Brennholz-Verkauf.

Am Donnerstag den 24. d. M. aus der Forstebene, Kohllinge, Kagenbach und Warme-Rub bei Rietzenau: 54 Stück Winter-eichen mit 106,76 fm., 4 Am. buchene Spälter, 177 Am. dto. Scheiter, worunter Handwerks Holz, 14 Am. dto. Brügel und 2 Am. erlene Scheiter. Zusammenkunft Morgens 9 Uhr beim Wegweiser im Kagenbach. Reichenberg den 16. Sept. 1874. R. Forstamt. Vehtner.

Badnang. Gläubiger-Aufruf.

Etwalige Ansprache an die unlängst gestorbene Wittve des Schäfers Alt Jakob Bögle dahier sind binnen 10 Tagen hier schriftlich anzumelden und zu erwiesen. Den 15. Septbr. 1874. R. Gerichtsnotariat. Reimann. Waisengericht. Vorstand: Schmückle.

Badnang. Aufforderung an die Steuerpflichtigen.

Die staats- und gemeindesteuerpflichtigen Einwohner werden hiemit aufgefordert, ihre pro 1. Quartal 1874/75 bis 30. Sept. d. J. schuldigen Steuern vom 21. bis 26. September 1874 auf dem Rathhause zu entrichten. Den 18. Septbr. 1874. Stadtschultheißenamt. Schmückle.

Schielberg. Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse der Emma Rosine, geb. Abele, gewesene Ehefrau des Gottlob Kleink, Wegnedts hier, kommt auf den Antrag der Erben am Montag den 21. d. M. (Mittwöchtag), Vormittags um 11 Uhr, die hienach beschriebene, auf den Markungen

Schielberg, Fautsbach, Hörtshof und Rottmannsberg gelegene Liegenschaft im öffentlichen Aufsteig auf hiesigem Rathhause zum Verkauf und zwar:

- Ein einfaches Wohnhaus und Scheuer unter einem Dach im Gallenhof, neben Heinrich Hinderer, Anschlag 600 fl.,
- 5 1/2 Morg. 24,6 Rth. Acker, Wiesen und Kadelwald, Anschlag 646 fl.,
- zu 1246 fl.

wozu die Liebhaber, hier unbekanntes Ausdrück mit Prädikats- und Vermögenszeugnissen versehen, eingeladen werden. Den 17. Septbr. 1874.

Schultheiß und Rathsherr: Memminger.

Schielberg. Fahrniß-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse der Emma Rosine, geb. Abele, gewesene Ehefrau des Gottlob Kleink, Wegnedts hier, kommt auf den Antrag der Erben am Montag den 21. d. Mts. (Mittwöchtag), Nachmittags von 1 Uhr an, in dem Wohnhause des zc. Kleink Nachstehendes zum Verkauf: Bücher, Frauenkleider, Pettgewand, Lein-